



Stadt Halle (Saale)
2022
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt

13. September

Sitzung des Stadtrates am 28.09.2022
Anfrage der Fraktion MitBürger & Die PARTEI zur Erstellung eines Solarkatasters
Vorlagen-Nummer: VII/2022/04584
TOP:

Antwort der Verwaltung:

1. Inwiefern geht die Stadtverwaltung weiterhin davon aus, dass sich eine Photovoltaikanlage preislich „außer nach Norden auf jeder anders ausgerichteten Dachfläche eignen“¹ würde und es dementsprechend kein Bedarf für einen Kataster gibt?

Die Stadtverwaltung ist weiterhin davon überzeugt, dass sich eine Photovoltaikanlage durch den technischen Entwicklungsfortschritt inzwischen auf nahezu jeder Dachfläche eignet. Ob das betriebswirtschaftlich sinnvoll ist, wäre im jeweiligen Einzelfall intensiv zu prüfen. Ein einseitig gerichtetes Kataster in Form eines Registers mit Raumbezug (Karte), welches lediglich potenziell geeignete Dachflächen zur Photovoltaiknutzung erfasst, besitzt nahezu keine Belastbarkeit und/oder Steuerungswirkung und ist daher weder zeitgemäß noch bedarfsorientiert.

2. Was sind die derzeitigen Pläne der Stadtverwaltung hinsichtlich der Erstellung eines Solarkatasters oder einer ähnlichen systematischen Erfassung von Solarpotenzial auf Dachflächen oder im Stadtgebiet der Stadt Halle (Saale)?

Im Rahmen eines Klimaanpassungsprojektes wird aktuell unter Federführung des Dienstleistungszentrums Klimaschutz ein Solarpotenzial- und Gründachpotenzialkataster erstellt. Dazu werden u.a. auch die Themen Denkmalschutz, Erhaltungssatzungen, Bestandsanlagen usw. hinterlegt. Ziel ist es, alle Potenziale einer Dachfläche zu betrachten (nicht nur Photovoltaik). Eine Funktion zur Wirtschaftlichkeitsberechnung ermöglicht eine erste grobe Abschätzung der Kosten bzw. der Rentabilität der potenziellen Dachgestaltung und erleichtert damit den betroffenen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern bzw. den Nutzungsberechtigten eine Entscheidung über eine mögliche Investition zu treffen. Die bisherigen Katasterentwürfe werden aktuell von den Fachabteilungen bewertet und anschließend verbessert.

In einem zweiten Schritt werden im Rahmen des Projektes die „Kataster“ zusätzlich um eine Solar- und Gründachbörse erweitert. Ziel ist es, für Eigentümer eine interaktive Plattform zu lokalen bzw. regionalen Beratern, Handwerkern, Finanzdienstleistern und Investoren zu schaffen.

Im gesamten Prozess der Erstellung dieses digitalen Werkzeugs ist auf jeder Ebene das Thema Datenschutz mitzudenken.

Zur Legitimation des „Katasters“ erarbeitet die Verwaltung parallel eine Satzung für die Gremienbeteiligung. Diese schafft schließlich die rechtliche Grundlage, um eine Einschätzung bereits erfasster Dächer digital aufzubereiten sowie im Internet veröffentlichen zu können und Widerspruchsrecht zu regeln.

René Rebenstorf

Beigeordneter